

DEUTSCHE AUSGABE

ELLE

**KOPF
FREI!**

**WARUM
LEICHTIGKEIT
GERADE JETZT
SO WICHTIG
IST. DIE 3
STRATEGIEN**

SEPTEMBER
2022

DEUTSCHLAND € 7,50

ÖSTERREICH € 7,50

SCHWEIZ SFR 12,20

Mailand
PARIS
New York

**WIR NEHMEN SIE MIT AUF
DIE MODENSCHAUEN ...**

1. Patti Smith zog 1969 mit Partner Robert Mapplethorpe ins „Chelsea“ – für 55 \$ pro Woche – und fand hier ihre kreative Stimme. 2. Erbaut wurde das „Chelsea“ 1884 an Manhattans 23rd Street als Apartment-Haus, später wurde es zum Mekka für die Kunst- und Kreativszene, seit 1966 steht es unter Denkmalschutz. 3. Pop-Art-Ikone Andy Warhol drehte hier 1966 seinen Erfolgs-Hit „Chelsea Girls“



WELCOME BACK

Sterne hat das CHELSEA nicht. Braucht es auch nicht. Denn es ist eine LEGENDE: Früher wohnten hier New Yorks Kreative. Frisch renoviert empfängt es jetzt wieder Gäste ...

FOTOS: LOOKPHOTOS/DESIGN PICS (1), 1971 THE ESTATE OF DAVID GAHR/GETTY IMAGES (1), NEW YORK DAILY NEWS/GETTY IMAGES (1), 1969 DAVID GAHR/GETTY IMAGES (1), ANNIE SCHLECHTER (2)



Es gibt hier keine Staubsauger, keine Regeln, keine Scham... Dieses Hotel gehört nicht zu Amerika

ARTHUR MILLER

”

4. Das spanische Lokal „El Quijote“ eröffnete in den 1930ern und sieht heute noch fast genauso aus wie damals. Hier saßen Janis Joplin, Patti Smith und Andy Warhol bis spät in die Nacht an der Bar.

5. Rockstar Janis Joplin lebte auf dem Höhepunkt ihrer Karriere im „Hotel Chelsea“. Leonard Cohen verewigte eine dort gemeinsam verbrachte Nacht mit dem Song „Chelsea Hotel“. 6. Große Kunst schmückt noch heute die Wände der im modernen Boho-Look renovierten Zimmer

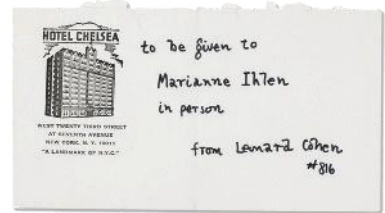


Das „Chelsea“ ist nicht nur ein Hotel, sondern ein kleines Wunder. Einzigartig, exzentrisch und mitten in New York. So viel Talent, Idealismus und kreatives Potenzial unter einem Dach – das gab es nirgendwo sonst! Über 100 Jahre lang haben sich Amerikas berühmteste Schriftsteller, Musiker und Künstler im „Chelsea“ zu Hause gefühlt, sie haben hier komponiert, geschrieben und gemalt. Ihre Werke wurden weltbekannt, das Hotel auch. Nach zehnjähriger Pause empfängt das frisch renovierte Haus jetzt wieder Gäste. In den Zimmern, in denen Jack Kerouac seinen berühmten Roman „On The Road“ verfasste, Arthur C. Clarke das Drehbuch zu „2001: A Space Odyssey“ schrieb, Bob Dylan auf seiner Gitarre neue Songs einübte und Janis Joplin mit Leonard Cohen im Bett landete, nachdem sie sich erst im Aufzug kennengelernt hatten. Und es geht noch weiter: Autor Arthur Miller zog nach seiner Scheidung von Marilyn Monroe für sechs Jahre hier ein. Mark Rothko malte im



1

2



3

Speisesaal seine berühmten Werke. Die Liste der prominenten Bewohner lässt sich endlos fortsetzen: Jackson Pollock, Allen Ginsberg, Madonna, Ethan Hawke... Das „Chelsea“ war immer ein Magnet für Menschen, die alles wollten, bloß nicht konventionell und mittel-mäßig sein! Ein Refugium für Exzentriker und Exzesse. Auf den zwölf Etagen und dem Dachgarten war alles erlaubt. Und es herrschte ein unerschütterliches Gemeinschaftsgefühl. Kinder wurden hier großgezogen, Freundschaften geschlossen, kreative Synergien genutzt, rauschende Feste gefeiert, Drogen in rauen Mengen konsumiert. Komponist George Kleinsinger führte in den breiten Fluren seinen Alligator spazieren. Warhol-Muse Edie Sedgwick setzte mit einer brennenden Zigarette ihr Zimmer in Brand. Zum Glück ging alles gut. Dramen gab es natürlich auch: Im Zimmer 100 soll Sex-Pistols-Bassist Sid Vicious 1978 im Rausch seine Freundin erstochen haben, wenig später starb er im selben Bett an einer Überdosis.

Erbaut wurde das Haus mit der dunkelroten Fassade und den schmiedeeisernen Balkonen 1884 als Apartment-Residenz für gut situierte Familien. Architekt Philip Hubert träumte schon damals davon, Künstler und Intellektuelle zusammenzubringen. Um Ideen auszutauschen, sich gemeinsam für soziale Gerechtigkeit stark zu machen. Er konnte nicht ahnen, dass man seiner Vision

auch Generationen später noch folgen würde. 1905 wurde das „Chelsea“ zum Hotel umfunktioniert, überstand Kriege, Wirtschaftskrisen und Skandale, blieb immer ein Mekka für Kreative und Idealisten. Trotz mittlerweile verstaubter Vorhänge und fleckiger Teppiche. Auch für brotlose Künstler, Prostituierte und Paradiesvögel war hier immer Platz. Dank David Bard, der das „Chelsea“ 1946 mit zwei Geschäftspartnern übernahm, und später seinem Sohn Stanley, der die einzigartige Boho-Community als Manager des Hotels bis 2007 mit allen Mitteln förderte. Wer wenig verdiente, musste weniger zahlen. Wer gar kein Geld hatte, tauschte Logis gegen Kunst. Und die hängt bis heute im ganzen Hotel. Der neue Besitzer, der New Yorker Hotelier Sean MacPherson wollte die Spuren der glorreichen Vergangenheit unbedingt bewahren. Sehr behutsam ließ er die verwitterte Ikone wieder zum Strahlen bringen. Etwa 40 Bewohner aus der Zeit vor der Renovierung residieren hier weiterhin. Neben diesen Zeitzeugen kann man jetzt logieren, das legendäre „Chelsea“ erforschen und unten im Lokal „El Quijote“ bis spät in die Nacht in der Vergangenheit schwelgen. Genau da, wo schon Janis Joplin, Patti Smith und Andy Warhol saßen. NADINE SIEGER

1. New-Wave-Band Blondie mit Frontfrau Debbie Harry auf einem der Balkone des „Hotel Chelsea“.
2. Musiker und „Chelsea“-Resident Leonard Cohen schrieb seiner Muse Marianne Ihlen auf Hotel-Briefpapier.
3. Das neu eröffnete „Hotel Chelsea“ bietet 155 renovierte Zimmer

hotelchelsea.com, DZ ab 595 \$